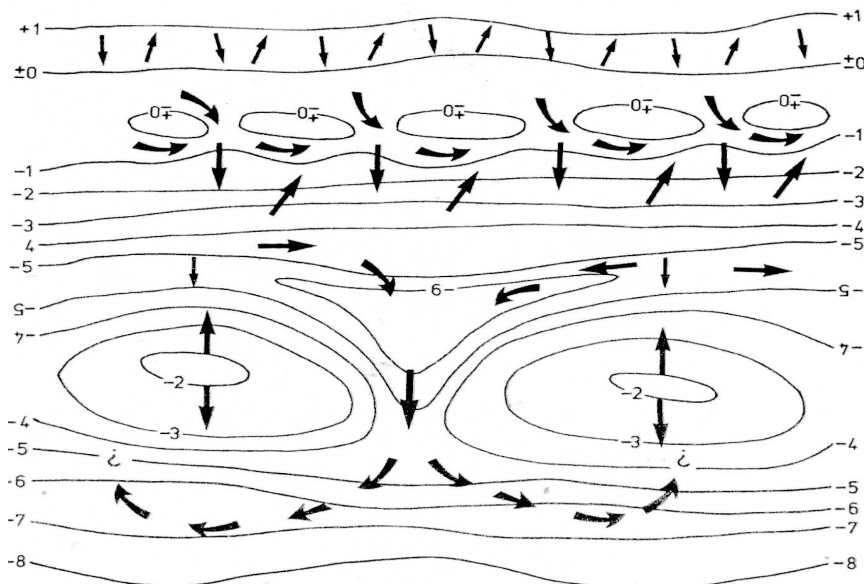


# Windiges 02 / 15

Mitteilung der Stiftung Küstenschutz Sylt



## Sediments- transportschema

Abbildung 2.10  
aus dem Buch  
„Untersuchungen zur  
Optimierung des  
Küstenschutzes auf Sylt  
Phase II“

Statusseminar 1994

Der Bundesminister für  
Forschung und Technologie,  
Bonn

Amt für Land- und  
Wasserwirtschaft, Husum

## Wo bleibt eigentlich „unser“ Sand?

Es ist nun mehr als 20 Jahre her, da überraschte mich bei einem Vortrag über das Thema Küstenschutz der Satz:

**„Der Sand geht nicht verloren,  
er bleibt im System.“**

Bis heute hat diese Feststellung ihre Gültigkeit nicht verloren. Die Abbildung, oben, mag zwar verwirren, sie symbolisiert aber recht gut die unterschiedlichen Strömungen an der Westküste der Insel Sylt.

Die von den Wellen der Nordsee erzeugte Strömung spült den Sand in den Unterwasserbereich, von dort wird der Sand nach Süden oder Norden transportiert. Zwischen den Sandbänken, die vor der Küste liegen strömen auch Sandmengen hin und her.

Man kann das auch ganz einfach beobachten: Schaut man sich bei Ebbe mal die kleinen Rinnsale an, die sich im Flutsaum bilden, und beachtet wie viele kleine Sandkörner dort in das Meer rieseln, dann kann man erahnen wie viel Sand täglich in das Meer gespült wird.

Die Sandteile lagern sich dort ab, wo die Strömung abreißt. Meistens an Sandbänken, diese werden dadurch größer.

Durch Veränderungen der Windrichtung und starker Brandung kann sich die Strömungsrichtung auch umdrehen. Dann entsteht ein Rücktransport.

Oftmals ist zu beobachten, wie nach großen Sturmfluten sich eine Ostwindlage einstellt und am Flutsaum unserer Westküste Sandablagerungen gebildet werden.

„Der Sand kommt wieder“ sagt man dann... Tatsächlich hat man oftmals diese Ablagerungen genutzt, um den Sand mit einer Planierraupe an die Dünen zu schieben. Richtig Wirkungsvoll war das nicht. Durch die Schiebearbeiten wird der Sand viel zu locker und bei der nächsten größeren Flut wieder ins Meer gespült.

Es ist ein tägliches Wechselspiel, erzeugt von Wind und Wellen, Ebbe und Flut, das den Sand vor unserer Küste hin und her transportiert.

Fortsetzung auf der Seite 2

Geschäftsstelle  
Bahnweg 20-22 – 25980 Sylt OT Westerland  
Telefon: 04651 851400 -Fax 8519400  
E-Mail: [ruth.weirup@gemeinde-sylt.de](mailto:ruth.weirup@gemeinde-sylt.de)

Stiftung Küstenschutz Sylt  
Vorstand:  
Helge Jansen – Peter Douven – Claas-Erik Johannsen

# Windiges 02 / 15

Mitteilung der Stiftung Küstenschutz Sylt



Fortsetzung von der Seite 1

Es sind enorme Mengen, die immer wieder umgelagert werden. Bei einer großen Sturmflut können die Sandbänke vor der Westküste der Insel Sylt eine Bewegung von 2 m in West-Ost Richtung erfahren. Sehen kann man das nicht, da das aufgewirbelte Wasser eine solche Beobachtung nicht zulässt. Die Vermessung der Küste nach einer Sturmflut, die heute oft mit einem Laser-Scan-Verfahren durchgeführt wird, zeigt sehr genau die Umlagerungen des Sandes auf.

Es ist tatsächlich so, dass sich die Sandmengen vor der Sylter Westküste bis zum tiefen Wasserbereich (ca. 20 m nach Westen) stets hin und her bewegen.

Die beiden Inselenden im Norden und im Süden sind davon am stärksten betroffen. Es ist ein normales Schauspiel der Natur an solchen Nehrungshaken. Auf Sylt wird dieses Schauspiel durch die sehr unterschiedlichen Strömungsfaktoren wie Ebbe und Flut, Wind und Wellenkraft, Tidenstrom aus dem Hörnumtief zu einem Szenario, das kaum zu berechnen ist.

Die Küstenschutzaktivitäten des heutigen Landesamtes für Küste, Natur und Meeresschutz in Husum orientieren sich an den Forschungsergebnissen und richten somit ihre Arbeit nach einer sorgsam Beachtung der Natur aus.

Die Feststellung, dass der Sand im System bleibt, mag durchaus banal sein, sie ist jedoch für die Fortschreibung des Küstenschutzes eine wichtige Richtschnur.

Mit dem System der Sandvorspülungen wird eine wirkungsvolle Methode praktiziert, die Insel Sylt, auf der Basis der Sandmassen aus denen die Insel auch besteht, stabil zu halten und somit unseren Lebensraum zu schützen.

Die Kritik, dass die Sandvorspülung sinnlos ist, weil der Sand verloren geht, ist somit nicht richtig.

Weil: „Es bleibt alles im System.“

## Kooperationen

Im Jahre 2010 wurde mit der **DB AutoZug GmbH** die erste offizielle Kooperation mit einem Unternehmen gegründet. Ziel einer solchen Kooperation war und ist es, dem Unternehmen zu gestatten mit dem Logo der Stiftung zu werben und von dem Unternehmen zugesichert zu bekommen, dass regelmäßig Spenden entrichtet werden.

Mit der DB AutoZug Sylt Shuttle ist mit einer Spendensummen von bisher mehr als 350.000,00 € ein herausragendes Ergebnis erzielt worden. Die Breitenwirkung unter den vielen mittelbar beteiligten Autofahrern ist beachtlich.

Es gibt aber auch noch andere Kooperationsvereinbarungen.

**Juwelier Fritz Krause, Westerland:** durch den Verkauf des Schmuckstückes „Footprint“ sind bis jetzt mehr als 12.000,00 € an Spenden eingegangen.

**Firma Reese und Balters, Kitzberg:** durch den Verkauf des Armreifes „Ginlut“ sind 1180,00 € eingegangen.

**Fa. BAYK AG, Regensburg:** durch den Verkauf von E-Bikes werden 6 % des Verkaufserlöses gespendet. Bisher sind 4641,00 € eingegangen.

**Die Fa. Fine Instruments, Wiesbaden,** möchte mit dem Projekt „Dünenschutz“ einen hochwertigen Seesack verkaufen. Spendensumme 1.800,00 €.

**Der InselGrün Verlag** ist mit einer sehr genauen Sylt-Wanderkarte auf dem Markt. Pro Verkauf werden 10 % gespendet. Bisher 2.200,00 €

**Die Firma SyltAir** hat sich verpflichtet pro Flugticket 1,00 € an die Stiftung abzuführen. 1.500,00 € wurden im Jahr 2014 gespendet.

Die neuste Kooperation ist mit dem Unternehmen „**Dein Stück Sylt**“ eingegangen worden.

Kunstwerke mit Sylt-Bezug sollen verkauft werden.

Auch hier wird jeweils eine Spende erfolgen.

Geschäftsstelle  
Bahnweg 20-22 – 25980 Sylt OT Westerland  
Telefon: 04651 851400 -Fax 8519400  
E-Mail: [ruth.weirup@gemeinde-sylt.de](mailto:ruth.weirup@gemeinde-sylt.de)

Stiftung Küstenschutz Sylt  
Vorstand:  
Helge Jansen – Peter Douven – Claas-Erik Johannsen